

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Nauenburg

Verlagsgesellschaft: Die einpfeilige Zeile oben deren Raum 18 Pfg., die Restzeile 40 Pfg. | Bezugspr.: Monatl. 5. Mark, 1/20 einl. 18 Pfg. Beif. Geb. zus. 20 Pfg. Zustellungsgeb.: d. Bg.
Einzelst. 10 Pfg. | Einzeln. 10 Pfg. Bei Abnahme der Zeit. inl. d. Geb. 25 Pfg.
Bestell. 10 Pfg. | ab. Betreib. d. B. behält sein Recht auf Lieferung der Zeitg. | Telegr.: „Tannenbl.“ | Tel. 321

Nummer 291

Altenteig, Mittwoch, den 13. Dezember 1933

56. Jahrgang

Die Eröffnung des neuen Reichstages

Die Eröffnungsgottesdienste

Berlin, 12. Dez. Aus Anlaß der Eröffnung des neuen Reichstages fand mittags um 12 Uhr im Berliner Dom in Anwesenheit des Reichspräsidenten, mehrerer Reichsminister sowie zahlreicher Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der SA und fast aller Reichstagsabgeordneter evangelischen Glaubens ein feierlicher Festgottesdienst statt bei dem Hofprediger D. Döring die Festpredigt hielt und Reichsbischof Müller Gebet und Segen sprach. Man bemerkte unter den Teilnehmern Reichsinnenminister Dr. Brüning, Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk, Reichsauditorminister Seldte u. a. Punkt 12 Uhr trat Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung von Staatssekretär Meißner vor einem Nebenportal des Domes ein, wo er von Hofprediger Lochring empfangen wurde. Er durchschritt ein Spalier der SA und Hitlerjugend bis zum Haupteingang der Kirche. Hier erwartete Reichsbischof Müller den Reichspräsidenten, um ihn in das Innere des Gotteshauses zu geleiten. Dem Reichspräsidenten wurden beim Betreten des Domes von einer größeren Menschenmenge lebhaft Ovationen dargebracht.

In der St. Hedwigskathedrale fand um 11 Uhr ein feierliches Hochamt aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages statt. Die Kirche war von Gläubigen überfüllt. Unter den zahlreich anwesenden Reichstagsabgeordneten, Vertretern der Reichs- und Länderregierungen sah man auch den Bizekanzler von Papen, Kapitularklar Dr. Steinmann geleitet eine feierliche Requiemmesse, die der Kapellmeister mit gregorianischen Gesängen begleitete.

Ein Stimmungsbild

Berlin, 12. Dez. Die Umgebung des Reichstages bietet ein ganz anderes Bild als bei früheren Reichstagsöffnungen. Es fehlen vor allem die ungeheuren polizeilichen Sicherungsmaßnahmen, ohne die man früher nicht zurechtkam. Wenige Posten sind genügend besetzt, um Verkehr und Ordnung aufrecht zu erhalten. Darin liegt der beste Beweis für die totale Durchdringung des deutschen Volkes mit nationalsozialistischer Disziplin. Vor der Kroll-Oper selbst haben sich zahlreiche Zuschauer eingeladen. Seit 11 Uhr bereits strömen die glücklichen Besucher von Tribünenarten hierher. Auf dem kurzen Wege von der Kroll-Oper bis zur Wilhelmshafen-Oper sind die Anfahrtsstraßen der Reichsminister zu beobachten. Insbesondere vor der Reichskanzlei sammeln sich immer wieder größere Menschenmengen an. Aber auch hier genügt ein ganz geringes Polizeiaufgebot zur Aufrechterhaltung des Verkehrs.

Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung hatten sich zahlreiche Abgeordnete im Saal eingeladen, der das von früher her bekannte Bild bietet. Ueber dem Plafond des Reichstages erhebt sich auf riesigem roten Bierock auf weißem Grunde das schwarze Hakenkreuz. Die Publikumstribünen waren voll besetzt. In der Diplomatengalerie sah man zahlreiche Vertreter der fremden Mächte, darunter auch den italienischen Staatssekretär. Er nahm neben dem italienischen Botschafter Geruzzi in der ersten Reihe der Diplomatengalerie Platz. Im Vorder der rein männlichen Volkserhebung, im braunen, schwarzen und grauen Rod der SA, SS und des Stahlhelms. Klingelzeichen kündeten den Beginn der Sitzung.

Der Führer Reichskanzler Adolf Hitler, nimmt an der Reichstagsöffnung teil, da er zu gleicher Zeit in Wilhelmshaven eine Rede hält. Dagegen ist der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß anwesend. In der Regierungsgalerie haben einige Staatssekretäre und höhere Regierungsbeamte Platz genommen. Am Reichsstatistikbureau die Berliner Gesandten der deutschen Länder. Die Tribünen für die die Karten schon lange Zeit besetzt waren, sind nicht besetzt.

Die Platzverteilung im neuen Reichstag ist in der Weise durchgeführt, daß in der Mitte der ersten Reihe nebeneinander Reichskanzler Adolf Hitler, die Reichsminister Heß, Dr. Brüning und Göring sitzen. Zu beiden Seiten folgen dann weiter in der ersten Reihe der weiteren Sessoren die Minister Darré, Dr. Göttsche, Seldte und Bizekanzler von Papen sowie sämtliche Reichsstatthalter der Führer der Arbeitfront Dr. Lenk, der Führer der Reichsfront, Staatsminister D. Franz, sowie einige Länderminister. In der zweiten Reihe haben ihre Plätze die Ministerpräsidenten der Länder sowie weitere Länderminister, ferner die Staatssekretäre die preussischen Oberpräsidenten Alberspräsident Kimmann, der Reichsführer der SS, Himmler Prinz August Wilhelm von Preußen und der frühere Reichsminister Dr. Hugenberg.

Die Reichstagsöffnung wurde auf den Deutschen Rundfunk übertragen. Vor dem Rednerpult waren zahlreiche Mikrophone aufgestellt worden. Auch der Tonfilm hat diese historische Reichstagsöffnung festgehalten.

Der Verlauf der Sitzung

Kurz nach 3 Uhr begibt sich der Präsident des vorigen Reichstages, Ministerpräsident Göring.

Ministerpräsident Göring

zum Plafond des Reichstages und eröffnet die Sitzung: Meine Herren Abgeordneten! SA-Kameraden! Nach Pausenabstand 13 unierer Geschichtsordnung führt, wenn der Reichstag

nach einer Neuwahl zusammentritt bis zur Übernahme des Amtes durch den neu gewählten Präsidenten der Präsident des letzten Reichstages den Vorsitz. Fernsprechend eröffne ich die Sitzung und ernenne zu vorläufigen Schriftführern die Abgeordneten Böger, Dr. Feder-Potsdam, Lindner und Oberländer. Ich bitte die Herren, hier oben Platz zu nehmen.

Göring fährt fort: Wie schon bei der Eröffnungssitzung des letzten Reichstages schlage ich auch diesmal vor von dem Namensverzeichnis Abstand zu nehmen wenn durch die Beschlusfähigkeit und Fählung der eingetragenen Namen die Beschlusfähigkeit des Hauses lengeheitl worden ist. Eine vorläufige Fählung dieser Voten hat ergeben, daß das Haus beschlusfähig ist. Ich bitte aber die Herren, sich noch einmal davon zu überzeugen, daß ihre Namen in den Anwesenheitslisten drin stehen, da die Eintragung zur Feststellung der Beschlusfähigkeit unbedingt erforderlich ist.

Der Präsident gibt dann die Namen der entschuldigt fehlenden Abgeordneten bekannt, unter ihnen befindet sich der Abgeordnete Dr. Hugenberg.

Göring fährt fort: Der Herr Reichskanzler tritt durch Schreiben vom 6. Dezember 1933 mit, daß der Herr Reichspräsident auf seinen Vorschlag den stellvertretenden Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Heß und den Stabschef der SA, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Ernst Röhm, zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannt hat.

Meine Herren! Wir kommen jetzt zur Wahl des neuen Reichstages. Hierzu hat das Wort der Abgeordnete Dr. Brüning, Abg. Dr. Brüning: Ich schlage vor, durch Zuzug zu wählen zum Reichspräsidenten des Reichstages den bisherigen Reichspräsidenten, Herrn Abgeordneten Göring, zum Stellvertreter des Reichspräsidenten den bisherigen Reichspräsidenten des Preussischen Landtags, Herrn Abgeordneten Kretsch, zum weiteren Stellvertreter den bisherigen Reichspräsidenten des Bayerischen Landtags, Herrn Abgeordneten Essler, und zum dritten Stellvertreter des Reichspräsidenten den Herrn Abgeordneten von Stauff.

Die vorgeschlagenen Mitglieder des Reichstages werden einstimmig durch Erheben von den Sitzen gewählt. Sie erklären sich zur Annahme der Wahl bereit.

Es folgt der Vorschlag des Reichstages für die Wahl der Schriftführer. Der Reichspräsident schlägt vor, folgende zwölf Abgeordnete zu Schriftführern zu wählen: Dr. Albrecht-Thüringen, Böger, Dr. Feder-Potsdam, Dr. Fischer-Berlin, Köhler, Lindner, Oberländer, Graf von Luudt zu Wodrasch und Janz, Steiner, Wiegand, Woltersdorfer und Dreher.

Der Führer in Wilhelmshaven

Die Heimkehr des Kreuzers „Köln“

Wilhelmshaven, 12. Dez. Dem feierlichen Empfang des Kreuzers „Köln“, der von seiner ersten Weltreise zurückkehrt, kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Als Deutschland noch von Partenhader perferten war, als roter Terror die Straße regierte, ließ das schwarze Schiff vor einem Jahr am 8. Dezember 1932 von Wilhelmshaven zu seine großen Weltreise aus. Seitdem hat sich der überweltigende Umschwung in Deutschland vollzogen. Die Beflagung der „Köln“ hat das neue Deutschland noch nicht gesehen und wird nun bei der Rückkehr ins Dritte Reich das gewaltige Wunder der Einigung aller deutschen Volksschichten mit eigenen Augen schauen. Allerdings hat sie das besondere Erleben gehabt, als erstes Schiff der deutschen Reichsmarine den Führer am 25. Mai 1932, also lange vor der Übernahme der Kanzenerschaft, als Gast an Bord begrüßen zu können. Dort schlugen schon damals dem Kampfer begeisterte Herzen entgegen.

Auf hoher See brachte im Herbst d. J. der Funke dem Schiff die Nachricht, daß nach dem gewaltigen Umschwung an den Rufen des Kreuzers wieder die alten ruhmvollen Farben der deutschen Kriegsmarine gelehrt werden dürfen, die Farben, für die die erste „Köln“ im August 1914 ruhmreich bei Helgoland unterging und unter denen gleichfalls im Kriege die zweite „Köln“ gegen den Feind fuhr.

Mit Windeseile hatte sich die Kunde in der Stadt verbreitet, daß der Führer selbst an den Feierlichkeiten zum Empfang des Kreuzers „Köln“ teilnehmen werde. Dichte Scharen umsäumten zur festgesetzten Stunde die Zufahrtsstraßen vom Bahnhof bis zur Werft. SA, Stahlhelm, Hitlerjugend und Hilmersmänner und die Schuljugend bildeten auf dem Kilometerlangen Wege bis zur Mühlenbergeliese, in der der Führer mit seiner Begleitung eintreffen wird. Später, vor dem Bahnhof hatten sich Abordnungen der SA mit ihren Sturmfähnen aufgestellt.

Punkt 12.40 Uhr trat der Führer mit dem Zuge auf dem mit Flaggen reich geschmückten Bahnsteig ein, wo er von einem Hitlermädel einen Strauß roter Rosen als Willkommensgruß erhielt.

Auch die Schriftführer werden in dieser vom Präsidenten vorgeschlagenen Zusammenstellung einstimmig gewählt.

Präsident Göring weist darauf hin, daß der Stellvertreter bereits gebildet ist und daß er nach dem gedruckten vorliegenden Verzeichnis zusammentritt.

Zur Ablehnung des Verfahrens erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, die Ausschüsse im Einvernehmen mit dem Fraktionsvorsitzenden Minister Dr. Brüning zu konstituieren und ebenso die Berichte bei den verschiedenen Reichsministerien zu bestimmen. Ferner wird der Präsident ermächtigt, alle beim Reichstag eingegangenen oder in Zukunft eingehenden Positionen den zuständigen Ministerien zur Prüfung zu überweisen. Sowie Anträge auf Sitzabfertigung von Abgeordneten eingereicht wurden wird der Präsident, wie er erklärte, sie dem Geschäftsvorgehensauschuss zur Prüfung überweisen.

Präsident Göring erbittet und erhält schließlich noch die Ermächtigung, daß er den Zeitpunkt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung selbst bestimmen kann. Der Reichstagspräsident fährt dann fort: Meine Herren, meine Kameraden! Ich darf darauf hinweisen, daß der Herr Reichskanzler heute nicht anwesend sein kann und darf daher auch meinerseits alle weiteren Ausführungen, die ich als Präsident zur Lage zu machen hätte auf jenen Tag zurückstellen, an dem der Herr Reichskanzler selbst hier auch das Wort ergreifen wird. Für heute darf ich Ihnen den Dank aussprechen für das Vertrauen, das mich wiederum auf diesen Platz berufen hat und darf Sie nun als neu gewählten Reichspräsident begrüßen. Sie werden verstehen, besonders meine Herren Parteigenossen, mit welchem Glücke und Stolzgefühl es mich erfüllt, Präsident eines nationalsozialistischen Deutschen Reichstages sein zu dürfen. Wer, wie ich in den vergangenen Jahren erlebt hat, wie das deutsche Parlament zum Schluß ausgeartet war, der wird begreifen, mit welcher innerer Begeisterung mir auch hier zurückblicken dürfen auf die gewaltige Arbeit, die unter Führung hier geleistet hat. Seitdem hat Ihnen der Führer bei der Verpflichtung in großen Zügen die Ziele und die Pflichten aufgezeigt, zu deren Erfüllung Sie berufen sind. Vor allem aber hat er seine Rede dahin rumengesprochen, daß die Reichstagsaktion in voller Geschlossenheit mit der Reichsregierung dem deutschen Volke beweisen soll, daß das gewaltige Vertrauen, das das deutsche Volk uns gegeben hat, gerechtfertigt ist. Ändere Arbeit, unier Dienen, unier Tun soll und darf nur dem Volke gewidmet sein. Und so lassen Sie mich heute diese erste Sitzung schließen, indem ich Sie bitte, mit mir einstimmig in den Ruf: Die dem deutschen Volk und seinem Kanzler ein dreifaches Sieg-Heil!

Die Abgeordneten erheben sich von den Plätzen und rufen dreimal in den Heilruf ein. Präsident Göring erklärt dann unter lebhaftem Beifall des ganzen Hauses die Sitzung um 1.20 Uhr für geschlossen.

In Begleitung des Führers befanden sich Reichswehrminister General von Blomberg und Reichspressechef Dr. Dietrich. Auf dem Bahnsteig hatten sich u. a. der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Kordt und der Stationschef, Kontreadmiral Schulze, eingefunden. Als der Führer mit seiner Begleitung das Auto bestieg, hörte man nicht endenwollende Heilrufe. Aus allen Fenstern und von den Dächern und allen erreichbaren Erhöhungen erhoben die Menschenmassen den Arm zum Gruß.

Auf dem Kasernenhof der Mühlenbergeliese waren die Truppenteile des Standortes Wilhelmshaven und der in Wilhelmshaven anässigen Seestreitkräfte in einem offenen Bierock angetreten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer in Begleitung des Reichswehrministers und des Stationschefs sowie des Festungskommandanten die Front ab.

Begrüßung des Kreuzers „Köln“ durch den Führer

Nach dem Eintreffen des Kreuzers in der Marinewerft gab der Festungskommandant von Wilhelmshaven, Kapitän zur See Anker, das Zeichen zum Hiszen der Flagge: „Einlaufen und Besuchen“. Langsam ließ dann der Kreuzer „Köln“ in die Schleuse ein. Die Beflagung hatte Paradeaufstellung an Deck eingenommen. Immer wieder brauchten die Heil- und Willkommensrufe durch die Schleuse. Dann machte das Schiffschiff fest. Der Führer begab sich mit seiner Begleitung an Bord, wo er von dem Kommandanten, Kapitän zur See Schaniewski, begrüßt wurde. Nach einem Rundgang durch das Schiff nahm die Beflagung auf dem Achterdeck Aufstellung. Darauf richtete

Reichswehrminister von Blomberg

eine Ansprache an die Beflagung. Er führte aus: Ich bringe euch den Willkommensgruß des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, des Feldmarschalls von Hindenburg. Seine Gedanken weilen hier. Er hat die langen Monate hindurch eure Reife mit Interesse verfolgt und ist zufrieden und stolz, daß die Beflagung dieses deutschen Schiffes überall in der Welt sich des deutschen Namens



als würdig erwiesen hat. Ich bringe auch hier die Willkommenegrüße der ganzen deutschen Wehrmacht. Kameraden! Ihr wißt, daß seit der Zeit, in der das Schiff auslief und dieser Zeit, in der das Schiff heimkehrt, ein anderes Deutschland entstanden ist, ein anderes Deutschland euch willkommen heißt. Ueber dieses neue Deutschland wird ein berufener Mann zu euch sprechen. Aber ich will euch Fragen, die ihr an mich richtet, beantworten. Wo steht in diesem neuen Deutschland die Wehrmacht? Nun, sie steht da, wo der Pulsschlag dieses Volkes am wärmsten geht. Volk und Wehrmacht sind eins. Und darüber hinaus sind wir untrennbar von diesem Mann, der dieses neue Reich erkämpft hat und nun führt. Seine Sorgen sind unsere Sorgen, seine Freuden sind unsere Freuden. Und sein Stolz und seine Ehre sind auch unser Stolz und unsere Ehre. Nichts kann uns trennen. Kameraden! Es ist für einen Deutschen immer ein besonderes Erlebnis, wenn er von fernem Lande zurückkommt in seine Heimat. Ihr werdet bei eurer Heimkehr begrüßt von dem Manne, der der Schöpfer dieses Reiches ist. Dankbarkeit und Begeisterung werden natürlich auch euer Herz erfüllen. Auch ihr werdet ihm gegenüberstehen mit den Soldateneigenschaften: Gehorsam, Willkürbefreiung, Hingabe und das Bereitsein zum Sterben für dieses Volk und seinen Führer.

Die Rede des Führers

In seiner eindringlichen Ansprache an die Offiziere und Soldaten des deutschen Kreuzers „Köln“ erinnerte der Führer einleitend an die Zeit in der vor einem Jahre die Besetzung des Kreuzers ein Deutschland verließ das 15 Jahre hindurch jede Schande und Schmach willenslos ertragen hatte, das 15 Jahre hindurch bereit war, auf seine Lebensinteressen immer wieder Verzicht zu leisten. In Deutschland habe sich gerade während der Reise dieses Kreuzers eine große Umwandlung vollzogen. Die Männer des November 1918 und ihre Kreis seien gestürzt worden. Die deutsche Nation habe sich selbst wiedergefunden. Von dem Hoch und der Abneigung unserer Gegner in der Welt gegen die Wiedererhebung des deutschen Volkes sei die Besetzung der „Köln“ besonders betroffen worden. Denn in ihnen habe man, obwohl sie in der Fremde waren, immer noch die Repräsentanten des heutigen, ihnen verhassten Deutschland gesehen. Damit habe sie die Welt allerdings recht beurteilt. Denn Soldaten könnten niemals etwas anderes sein als die Repräsentanten ihres Volkes. Unter den vergangenen Regierungen seien sie es nicht gewesen. Die Männer, die einst das Novemberdeutschland schufen, hätten niemals innere Beziehungen zu denen unterhalten, die Deutschland einst beteidigt und es in Zukunft zu beschließen hätten.

Ich möchte Ihnen, betonte der Kanzler, nicht nur namens der deutschen Regierung, sondern des ganzen deutschen Volkes dafür danken, daß Sie die Ehre des deutschen Volkes in diesen Monaten in der Welt würdig vertreten haben. Er habe aus den Berichten der Presse ersehen, wie sich die Besetzung des Kreuzers „Köln“ trotz aller Anfechtungen und trotz aller Hege Achtung und Anerkennung erworben habe. Ebenso wie hier in der Heimat, so habe die Besetzung mit zusammengebliebenen Rängen unermüdlich und beharrlich das Recht des deutschen Volkes vertreten und für Deutschland geworben. Deutschland sei der Welt mit dem aufrichtigen Bekenntnis zum Frieden entgegengetreten, aber auch mit der nachdrücklichen Erklärung, daß wir für unsere Ehre und das Lebensrecht des Volkes jederzeit einzutreten werden.

Das bedeutet keine Kampfanzeige, sondern die Forderung nach gleichem Recht, das wir ebenso wie andere Völker für uns in Anspruch nehmen können. — Der Führer sprach dann im einzelnen von dem Geist des neuen Deutschland, in das die Besetzung des Kreuzers „Köln“ nun eingeleitet sei. In dem gleichen Lage, an dem das Schiff in Wilhelmshaven einlief, finde die erste Sitzung des neuen Deutschen Reichstages in Berlin statt. Nichts vielleicht könne besser die ungeheure Umwandlung aufzeigen, die sich inzwischen in Deutschland vollzogen habe, eine ungeheure Wandlung, die vor einem Jahre noch die wenigsten für möglich gehalten hätten. Die Besetzung werde sich, wenn sie in das Volk hineinkomme, selbst von den tatsächlichen Wirkungen dieser gewaltigen Umwälzung überzeugen können. Ein gemeinsamer gigantischer Volkseinsatz gegen die Not sei in Deutschland inzwischen entbrannt. Mit Stolz könnten wir heute schon bekennen, daß dieser einjährige Krieg gegen die Arbeitslosigkeit nicht umsonst gewesen ist. Vieles habe sich bereits gebessert und die Menschen in Deutschland hätten wieder gelernt, sich zu verstehen. In alledem werde die Besetzung den Unterschied erkennen zwischen dem Deutschland, das sie einst verlassen hatte, und dem Deutschland, in das sie heute zurückgekehrt sei. Ihr Geist sei der gleiche geblieben, aber Deutschland habe sich seitdem gewandelt. Und dieses wiedererstandene deutsche Volk heißt Sie herzlich in der Heimat willkommen und dankt Ihnen, daß Sie die Ehre unseres Volkes der Welt gegenüber so tapfer vertreten haben.

Der Führer wies in seinen weitesten Ausführungen auf die Notwendigkeit und die Zweckmäßigkeit solcher Auslandsreisen der Reichsmarine hin. Sie seien nicht nur segensreich für die Beziehungen der deutschen Marine zum deutschen Volk, sondern auch für die Beziehungen der Völker untereinander. Er sei überzeugt, daß der Besetzung des Kreuzers „Köln“ die Erinnerung an diese Rückkehr in die Heimat unvergänglich sein werde, denn sie sei heute zum erstenmal in ein Deutschland gekommen, das sie in Liebe und freudig begrüße.

Der Führer schloß seine eindringliche Ansprache mit einem dreifachen Heil auf unser deutsches Volk, unser deutsches Reich und seine Wehrmacht.

Nach dem Reichskanzler sprach der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder,

der u. a. sagte: Im Namen der Reichsmarine möchte ich Ihnen, Herr Reichskanzler, von ganzem Herzen danken, daß Sie trotz der Weberschle der Arbeit wiederum zur Marine gekommen sind, diesmal um der Besetzung des Kreuzers „Köln“ den Dank und Gruß der deutschen Heimat zu entbieten. Die Reichsmarine ist stolz darauf, daß, abgesehen von ihrer Aufgabe der Verteidigung deutscher Heimat, ihre Schiffsbesatzungen im Auslande Kundr-machen deutschen Wesens sein konnten. Sie ist stolz darauf, daß sie seit jeder in vorderster Linie in dem Kampfe um die Erlösung des deutschen Ansehens und die Förderung des deutschen

Ansehens im Ausland gestanden hat. Ich möchte Ihnen, Herr Reichskanzler, ebenso wie dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, bereits vor einiger Zeit melden, daß der Kommandant und die Besatzung dieses Schiffes ihre Aufgaben im Auslande unter schwierigen Verhältnissen ganz ausgezeichnet erfüllt haben. Admiral Raeder schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurra auf den Feldmarschall von Hindenburg und auf den Führer des Deutschen Reiches, den Reichskanzler Adolf Hitler. Darauf spielte die Kapelle das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Der Kanzler begab sich dann im Kraftwagen zum Bahnhof.

Die diplomatische Aktion

Der französische Botschafter beim Reichskanzler

Berlin, 12. Dez. Der Reichskanzler empfing in Gegenwart des Herrn Reichsministers des Auswärtigen Freiherrn von Neurath den französischen Botschafter Francois Bonet. Die Unterhaltung diente der Fortsetzung der am 24. v. M. begonnenen Besprechung über die verschiedenen schwebenden Fragen.

Der deutsche Botschafter bei Paul Boncour

Paris, 12. Dez. Der Botschafter des Deutschen Reiches, Dr. Köster, hatte mit dem französischen Außenminister Paul Boncour eine längere Unterredung, in der unter Bezugnahme auf die Aussprache des Reichskanzlers mit dem französischen Botschafter in Berlin Francois Boncet sämtliche aktuellen Fragen erörtert wurden.

Die diplomatischen Besprechungen in London

London, 12. Dez. Die diplomatischen Besprechungen in London wurden fortgesetzt. Der englische Botschafter in Paris, Lord Lytrel, hatte mit dem Ministerpräsidenten MacDonald eine längere Unterredung. Am Montagabend waren die Besprechungen noch nicht abgeschlossen. Der Zeitpunkt der Abreise Lord Lytrels nach Paris steht noch nicht fest. Die Meldungen, daß England einen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Frankreich anlegen wolle, findet in London noch keine Bestätigung. Die amtlichen englischen zuständigen Stellen bewahren strengstes Stillschweigen.

Ausprache zwischen Kadow und Litwinow

Moskau, 12. Dez. Augenkommissar Litwinow empfing am Montag den deutschen Botschafter Kadow erstmals nach dessen Amtsantritt. In der Unterredung wurden sämtliche politischen und wirtschaftlichen Fragen beider Länder besprochen.

Die Pariser Presse zur erneuten Unterredung

Paris, 12. Dez. Die Morgenblätter und vor allem der „Petit Parisien“ und die „Echo de Paris“ sind der Ansicht, daß Francois Boncet den Führer darin verständigt habe, daß die französische Regierung den Standpunkt Deutschlands in der Abrüstungsfrage nicht teile und die gelegentlich der Unterredung vom 24. November vom Führer angeblich ausgesprochenen Forderungen nicht als Verhandlungsbasis anerkennen könne. — Das „Deuxieme“ glaubt zu wissen, daß die französische Regierung ihren Botschafter beauftragt habe, den Führer um einen neuen Empfang zu bitten, um ihm die Auflösung Frankreichs darzutun. In der Unterredung sollen angeblich auch Vorschläge über eine Reihe von Nichtangriffspakten besprochen worden sein. — Die übrigen Blätter, wie „L'Express“ und „Figaro“, erklären, daß man an amtlicher französischer Stelle über die plötzliche Unterredung sehr überrascht gewesen sei, weil der französische Minister erst am Dienstag morgen zu dem gesamten Fragenkomplex Stellung nehmen wollte. — Der „Matin“ glaubt, daß der französische Botschafter dem Führer eine Reihe von Fragen über die deutsche Stellungnahme zum Küstungsproblem vorgelegt habe. Der Reichskanzler habe, wie der Blatt weiter wissen will, den Botschafter um Auskunft über die Absichten Frankreichs im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch des lithuanischen Außenministers und auf die angekündigte Reise des französischen Außenministers in die Balkanländer, nach Polen und England getreten. Francois Boncet habe dem Reichskanzler versichert, daß Frankreich gegenüber Deutschland keine Einseitigkeitspolitik betreibe. Er habe aber gleichzeitig unterstrichen, daß seine Regierung seit am Völkerbund halte, was allerdings unmittelbare deutsch-französische Verhandlungen nicht ausschließe.

Vertriag glaubt im „Daily Telegraph“ folgende Verhandlungspunkte andeuten zu können: Francois Boncet habe den Reichskanzler verständigt, daß nach Ansicht der französischen Regierung eine deutsche Küstungsauflage-Forderung wahrhaftig nicht zu einer Einigung führen könne. Der französische Botschafter sei im übrigen nicht ermächtigt worden, um weitere Auskunft zu bitten, denn die französische Regierung neige zu der Ansicht, daß eine derartige Bitte als eine Annahme der zur Erörterung stehenden Grundfrage, nämlich des französischen Rechtes auf Wiederaufrüstung (falls die anderen Staaten nicht abtrüben!) ausgelegt werden könne.

Berliner Blätter über französische Stimmungsmache

Berlin, 13. Dezember. Eine ganze Reihe Berliner Morgenblätter beschäftigt sich mit der tendenziösen Stimmungsmache, die von der französischen Presse mit dem neuen Besuch des französischen Botschafters beim Reichskanzler gemacht worden ist. In erster Linie wenden sich die Blätter gegen die einseitigen Äußerungen über das Wesen der SA. und wollen demgegenüber auf die klaren und eindeutigen Erklärungen hin, die Reichsminister Stöckel beim Reichskanzler gemacht worden ist. In erster Linie wenden sich die Blätter gegen die einseitigen Äußerungen über das Wesen der SA. und wollen demgegenüber auf die klaren und eindeutigen Erklärungen hin, die Reichsminister Stöckel beim Reichskanzler gemacht worden ist.

Der „Völkische Beobachter“ bezeichnet die gedankliche Verbindung zwischen dem Heere und der SA. als eine große Zerrführung. Ueber die SA. gäbe es einfach keine Diskussion mehr. Der ganze Welt sei bekannt, daß die SA. keinen militärischen Charakter habe. Sie könne nicht als Kriegstruppe eingerechnet werden, denn ihr Aufbau zeige, daß alle Altersstufen in den Formationen vereint seien, eine absolut unmillitäre Organisationsform! Es sei einfach absurd, die SA. als militärische

Kampftroppe hinzustellen und ihre Auflösung zu fordern. Verlangungswunsch einiger liberaler und demokratischer Politiker, die in Wirklichkeit damit den Nationalsozialismus treffen wollen. Wer nach der Rede Köhms noch Zweifel habe, der zeige seinen guten Willen, sich zumindest mit den Verhältnissen im neuen Deutschland abzufinden und auf dieser Basis zu einer Verständigung zu kommen, denn die Rede des Stabschefs spreche eine so klare und eindeutige Sprache, daß niemand, der es ehrlich meint, noch Zweifel haben könne.

Eine antifranzösische Rede Henderjons

Großer Unwillen in englischen konservativen Kreisen London, 12. Dezember. In einer Versammlung von Parlamentariermitgliedern, die den Vortrag des Völkerbundsekretärs Avenol angehört hatten, hat nach der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderj on, gesprochen. Seine Rede, die nicht vorbereitet war, scheint in konservativen Kreisen großen Anklang erregt zu haben. Die „Brex Association“ schreibt, Henderj on, der mit ungewöhnlicher Leidenschaft sprach, habe bei Erwähnung der Schwierigkeiten der Abrüstungskonferenz darauf hingewiesen, daß Frankreich während der 21 Monate Bestehens der Konferenz nicht weniger als sieben Regierungen gewechselt habe. „Daily Telegraph“ sagt, konservative Parlamentariermitglieder betrachteten den allgemeinen Ton der Rede Henderj ons als ausgesprochen antifranzösisch. Er habe die Hilfe, die die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland geleistet hätten, und ebenso die Unterstützung durch die deutschen Vertreter bis zu der Zeit ihrer Zurückziehung von der Konferenz anerkennend hervorgehoben. Henderj on soll gesagt haben, wenn seine Zuhörer Reue hätten, Hitler zu tadeln, so sollten sie vor allem an die Umstände denken, die Deutschland zum Weggehen gezwungen hätten. Nach Jahren der Unterdrückung sei Deutschland zum Völkerbund zugelassen worden; aber obwohl ihm Gleichheit versprochen worden sei, werde ihm noch immer die Möglichkeit verweigert, Günstigkeit für seine Beschwerden zu erhalten.

Zusammensetzung der wichtigsten Reichstagsausschüsse

Berlin, 12. Dez. Der Reichstag hat in seiner ersten Sitzung die wichtigsten Reichstagsausschüsse bereits gebildet. Dem Reichstagsrat, der 21 Mitglieder zählt, gehören u. a. an in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete die Reichsminister Darre, Dr. Friedl, Dr. Göbbels, Köhm, Heß und Selbte, Botschafter von Vopau, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Staatsminister Dr. Frank, der SS-Führer Himmler, der frühere Reichsminister Dr. Hugenberg, der Führer der Arbeitsfront Dr. Len und Oberpräsident Kube.

Der Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksovertretung tagt unter dem Vorsitz des Abgeordneten Staatsminister Dr. Frank. Unter seinen 28 Mitgliedern finden sich der Reichsminister Dr. Göbbels, Darre, Heß und Selbte, ferner Polizeigeneral Daluge, Oberbürgermeister Fiebler-München, Staatssekretär Dr. Freteler, die Länderminister Klages und Warzowier, Staatssekretär Reinhardt und die Oberpräsidenten Koch-Spreußen, Kube und Lohse.

Auch der Auswärtige Ausschuss zählt 28 Mitglieder. Den Vorsitz führt wieder Reichsinnenminister Dr. Friedl. Zu seinen Mitgliedern gehören Botschafter von Vopau und Reichsminister Köhm, Reichsstatthalter Ritter von Epp, die Reichsstatthalter Koeper, Köber und Saundt, Staatssekretär Hierl und Staatssekretär Feder, der bayerische Ministerpräsident Siebert, Prinz August Wilhelm von Preußen, Dr. von Renteln, Dr. Rosenber, Graf zu Reventlow, Dr. Schnee und der Abgeordnete Hahlbüchel.

Abkürzung der Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 12. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung die Wartezeiten in der Arbeitslosenversicherung erheblich abgekürzt. Diese beträgt nunmehr:

1. Vierzehn Tage bei Arbeitslosen ohne zuschlagsberechtigten Angehörigen (bisher 21 Tage).
2. Sieben Tage bei Arbeitslosen mit einem, zwei oder drei zuschlagsberechtigten Angehörigen (bisher vierzehn Tage).
3. Drei Tage bei Arbeitslosen mit vier oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen (bisher sieben Tage).

Ferner mußte nach den bisherigen Vorschriften jedesmal eine neue Wartezeit zurückgelegt werden, wenn die Zwischenbeschäftigung sechs zusammenhängende Wochen gedauert hatte. In Zukunft wird die einmal zurückgelegte Wartezeit auch dann noch angesetzt, wenn die Zwischenbeschäftigung nicht länger als 13 Wochen gedauert hat. Auch den Reichsstaatsarbeitern, die bekanntlich in der Regel 13 Wochen lang beschäftigt werden, wird also in Zukunft eine neue Wartezeit erspart.

Die im Arbeitsdienst geleistete Arbeit wird durch die neue Verordnung besonders anerkannt. Die neue Verordnung bestimmt, daß im Anschluß an eine mindestens sechsmonatige Beschäftigung im freiwilligen Arbeitsdienst keine Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung zurückgelegt ist. Die neue Verordnung tritt am 18. Dezember 1933 in Kraft.

Raubüberfall auf die Stationskasse Ortelburg

Ortelburg, 12. Dez. In den Abendstunden des Montags ist ein Raubüberfall auf die Stationskasse im Ortelburger Bahnhofsgelände verübt worden. Als der Reichsbahnassistent Krüger mit der Abrechnung beschäftigt war, klopfte ein Mann an die Eisenblech beschlossene Tür der Stationskasse und rief dem Beamten zu: „Herr Krüger, machen Sie auf, wir möchten etwas Geld wechseln.“ Der Beamte glaubte, daß ein Bekannter Einlaß forderte und öffnete ahnungslos die Tür. In dem Augenblick wurde ihm ein Revolver vor das Gesicht gehalten und er wurde gezwungen, sich mit erhobenen Händen mit dem Gesicht gegen die Wand zu stellen. Während einer der Banditen den Beamten in Schach hielt, raffte der andere das auf dem Tisch ausgelegte, größtenteils schon gebühende Geld zusammen. Dann wurde der Beamte in den Flur vor der Stationskasse eingesperrt. Die Banditen nahmen die Schlüssel mit. Sie hatten außerdem die Fernspreicheitung durchschnitten. Erst nach einer Viertelstunde wurde der Beamte befreit und die Polizei benachrichtigt. Nach vorläufiger Schätzung sind den Banditen 4800 RM. in die Hände gefallen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Dezember 1933.

Amtliches. Oberrechnungsrat Großhans bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart wurde mit seinem Einverständnis in das Justizministerium versetzt.

Hauptlehrer Mathias Maier an der evangel. Volksschule in Pöfburg OA. Freudenstadt wurde gem. § 2a B. V. G. aus dem Dienst entlassen.

Zustizdienst über Weihnachten. Nach einer Bekanntmachung des würt. Justizministeriums sollen die Justizbehörden — entsprechend der bisherigen Übung in Württemberg — Termine für die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nur in dringenden Fällen ansetzen und auch zum Straiontritt in diesem Zeitraum nur laden, wo dies durch besondere Umstände geboten ist.

Turnkreis Unterer Schwarzwald-Nagold

Am Sonntag hielt der Turnkreis in der Turnhalle in Calmbach in seiner bisherigen Zusammensetzung noch eine Turnwarteschule ab, um die Turnwarte den Winter über mit entsprechendem Übungsstoff vertraut zu machen. Ges., Lauf-, Sprung- und Hüpfübungen im Wechsel, Freiübungen, gymnastische Übungen zu Paaren, zu Vierern usw. wechselten in rascher Folge miteinander ab, alles Übungen, die den Turnbetrieb interessant gestalten. In die turnerische Leitung teilten sich neben Männerturnwart Pantle-Calm noch Willibald Löbe-Wilddob und W. Schwämmle-Simmohheim. Kreisfrauenwart Schmauf-Lieberzell übte mit den Turnerinnen im Vorjahr ebenfalls neuartige Formen für das Fraueturnen. Am Schluß gab Männerturnwart Pantle noch einige wichtige Weisungen bekannt über das Verhalten der Turnwarte und die Gestaltung des Turnbetriebes, welcher der neuen Zeit angepaßt werden sollte. Das Allgemeinturnen soll besonders gefördert werden. Kreisoberturnwart Großmann ergänzte noch diese Ausführungen unter Hinweis auf die anerkanntesten Worte des Führers der D. T. v. Tschammer-Osten und gab im Anschluß einen kurzen Rückblick über die Veranstaltungen im laufenden Jahre. Er würdigte die schönen Erfolge der Vereinstiegen, welche beim Deutschen Turnfest preisgekrönt wurden. Auch sei es gelungen, einen Zwölfkampflieger vorzeichnen zu können. Er dankte sodann den Turn- und Fachwarten des Kreises für die ihm zuteil gewordene Unterstützung und beglückwünschte seinen Nachfolger, Männerturnwart Pantle, zu seinem neuen Amt. Er bat ferner die Turn- und Fachwarte, auch der neuen Leitung durch Ein- und Unterordnung mit ihren reichen Erfahrungen ihre Unterstützung im Geiste Jahns angedeihen zu lassen. Männerturnwart Pantle dankte seinerseits dem Scheidenden für seine erfolgreiche Tätigkeit und betonte, daß die Zusammenarbeit stets eine gute gewesen sei und daß er ihm sehr viel zu verdanken habe. — Kurz nach 11 Uhr nahmen die Teilnehmer vor der Tribüne und der Lu. Calmbach mit Fahne auf der Tribüne Aufstellung zur Empfangnahme der Erinnerungs-Fahnenbänder vom Deutschen Turnfest, welche an 17 Vereine abgegeben werden konnte, die sich an der Einholung des Bundesbanners und an der nationalen Feierstunde beteiligt haben. Die Ueberreichung erfolgte in feierlicher Weise und wurde durch einen Vor- spruch der Turnerin Helene Haadt eingeleitet. In einer markigen Ansprache des 2. Kreisverreters wies er auf die vollen- zehnten Ziele und Bestrebungen der D. T. hin. Jeder Turner müsse stolz darauf sein, einem so mächtigen Verband wie die D. T. anzugehören zu dürfen, welche schon jahrzehntelang gegenwärtig im Dienste der Jugend und unseres Volkswohls gewirkt habe und weiterhin wirken werde. Er leitete dann über auf das Deutsche Turnfest, das in jeder Beziehung einen muster- gälligen Verlauf genommen habe. Ein dressisches „Gut Heil“ auf unsere D. T., unseren Reichstagskanzler Adolf Hitler, unseren Turnführer v. Tschammer-Osten und auf unseren Gau führer Dr. Obermeyer beschloß diese schöne Feier. — Anschließend trat dann noch der Gesamt-Kreisversammlung zu seiner letzten Sitzung in diesem Rahmen zusammen, um noch die angefallenen Geschäfte zu erledigen, damit die Kasse und sonstige Kreisangelegenheiten ordnungsgemäß der neuen Leitung über- geben werden könne, welche ab 1. Januar die Führung über- nimmt. Die Anwesenden wurden durch den 2. Kreisverretter herzlich begrüßt. Mit dem 31. Dezember hätten die bisherigen Ausschüßmitglieder und Fachwarte auszuweichen und neue Männer treten an ihre Stelle, sofern nicht der eine oder andere auf seinen Posten berufen wird. Allen Mitgliedern, insbeson- dere aber den Fachwarten dankte er herzlich für ihre selbstlose Tätigkeit. Er berichtete dann ershöpfend über die am vorletz- ten Samstag und Sonntag in Stuttgart stattgefundenen Führer- tagung, welche einen schönen und befriedigenden Verlauf ge- nommen habe. Wichtige und brennende Fragen seien dabei in einmütiger Weise beseitigt worden, ebenso war man auch einig in dem Willen zur Erhaltung der D. T. Ab 1. April soll die Deutsche Turnzeitung in neuer Form jedem Mitglied der D. T. zugesandt und der Beitrag zur D. T. um 25 Pf. erhöht werden. Unter Turnblatt aus Schwaben soll jedoch erhalten bleiben. Die Bestandserhebung auf 1. Januar soll möglichst vorher erledigt werden. Die Bezeichnung Vereinsführer sei zu vermeiden und nach wie vor Vorort anzuwenden. In der geplanten Ostpreußenfahrt der Groß-Stuttgarter Turnerschaft Ende Juli und Anfang August können auch sonstige Turner teilnehmen. Am 230 Uhr vereinigte man sich im „Anker“ zu einer beiseitenden Abschiedsstunde, welche einen echt turner- bürdlichen Verlauf nahm und wobei zum Ausdruck kam, daß sämtliche Fachwarte ihre Ämter zur vollen Zufriedenheit und im Geiste Jahns in oft aufopfernder Weise bekleidet haben. So trennte man sich mit dem Wunsch, daß der neue Kreis unter seiner neuen Führung sich weiterentwickeln möge zum Segen unseres Vaterlandes.

Die Kassenrechnung Nagold hielt am Sonntag ihre Haupt- versammlung im Gasthaus „Deutscher Koller“, welche sehr zahlreich besucht war und zu der auch Kammermitglied Küferobermeister Schaude-Neuenbürg erschien, ab. Ober- meister W. Harte eröffnete die Versammlung und hieß die Kol- legen, ganz besonders Obermeister Schaude herzlich willkommen. Zur Sprache kam ein Fragebogen vom Landesverband Süd- deutscher Küfermeister, nach welchem festzustellen ist, welche Kol- legen am Weltkrieg teilgenommen haben und welche Auszeich- nungen verliehen wurden. Verschiedene Schriftstücke von der Handwerkskammer wurden bekannt gegeben, unter anderem die Ausstellung der Geschichtsbücher, und die Lehrlingshaltung. Die neue Innungsfahne mit Wappen wurde zur Besichtigung auf- gestellt. Die Einweihung soll im Frühjahr erfolgen. Die Straf- gelder für Nichterleidene bei der Versammlung wurden von 2 Mark auf 5 Mark erhöht. Zwei verdienstlichen Mitgliedern konnte durch das Handwerkskammermitglied Schaude je eine Ehrenurkunde mit Grüßen und Glückwünschen von der Kammer überreicht werden. Es sind dies Küfermeister Obermeister H. e. n. n. e für 20jährige, und Schriftführer B. a. c. h. m. a. n. n. K. o. l. l. e. r. für 10jährige Tätigkeit in der Innung. Dem dankte herzlich für diese Ehrung und ermahnte die Mitglieder zu treuem Zusam- menhalten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Handwerk unter dem neuen Führer Adolf Hitler einer besseren Zukunft entgegengehen möge. Desgleichen dankte auch Schriftführer

Bachmann und versprach, der Innung auch weiterhin treu zu bleiben. Küferobermeister Schaude berichtete noch über die Verhältnisse in seiner Innung. Die Frühjahrsversammlung soll in Altensteig abgehalten werden. Hierauf war die Tagesordnung erschöpft und die gut verlaufene Versammlung konnte geschlossen werden.

Nagold, 12. Dezember. (Versammlung der Kreisbauernschaft und der Körperschaftsbeamten.) Am Samstagmorgen tagte unter dem Vorsitz des Kreisbauernführers K. a. l. m. b. a. c. h. -Egenhausen die Kreisbauernschaft mit ihren Ortsbauernführern in der „Traube“ in Nagold, um die neuesten Anordnungen des Landes- bauernführers zur Kenntnis der Ortsbauernführer zu bringen. Aus dem Inhalt derselben ist für die Allgemeinheit wichtig die Vorschrift, daß ab 1. Januar 1934 jeder Bauer oder Grund- besitzer, soweit er nicht zu einer Handwerker-Organisation kommt, zwangsweise Mitglied der Kreisbauern- schaft ist. Für diejenigen, die gleichzeitig ein Handwerk oder Gewerbe betreiben, ist der zur Ernährung der Familie nothwen- dige Einkommensteil maßgebend. Der Kreisbauernführer wies die Ortsbauernführer an, in Zweifelsfällen sich mit dem zuständigen Hago-Ortsgruppenleiter zu verständigen und einmalige Anträge ihm zu melden. Der Einzug der Beiträge zur Kreis- bauernschaft erfolgt ab 1. 4. 1934 durch das Finanzamt. In der Zeit vom 1. 1. 1934 bis 31. 3. 1934 muß von jedem Mit- glied der Kreisbauernschaft durch den Ortsbauernführer ein ein- maliger Beitrag von 1.50 Mark erhoben werden. Diejenigen, die sich nicht selbst angemeldet haben, müssen außerdem noch 2 Mark Eintrittsgeld bezahlen. Diese Beiträge müssen bis 20. 12. bei der Kreisbauernschaft abgeliefert, und von dieser sofort an die Landesbauernschaft weitergeleitet werden. Der Kreis- bauernführer erwartet von der Bauernschaft das nötige Ver- ständnis, daß auf keinen Fall den Ortsbauernführern bei ihrer ohnehin schwierigen Aufgabe Unannehmlichkeiten bereitet werden. Die Besprechung mit den Vertretern der Bäcker- und Mül- lersinnung ergab als Resultat, daß monatlich ca. 200 Ztr. Getreide aufgekauft werden können, selbstverständlich von den Bauern des Bezirks. Es gereicht dem Bäckermeister und Müller zur Ehre, daß sie durch die Tat ein so weitgehendes Verständnis für die schwierige Lage der Landwirtschaft bewiesen haben. An- schließend fand eine gemeinsame Sitzung mit den Bürgermeistern und Gemeindeverretern, sowie Körperschaftsbeamten im gut besetzten Saal der „Traube“ statt, bei welcher das landwirtschaft- liche Schuldenregelungsge- setz vom 1. Juni 1933 und das Reichs- erbbau- und 29. September 1933 sowie die inzwischen er- gangenen Ausführungsbestimmungen behandelt wurden. Dipl.- Landwirt Sch. i. r. m. -Calm und Kreisbauernführer K. a. l. m. b. a. c. h. -Egenhausen erläuterten die Gesetze. Am Januar soll eine Versammlung für den hinteren Bezirk stattfinden, bei welcher die beiden Gesetze ebenfalls erläutert werden. Ebenfalls im Januar kommt Dr. Döbler, der Sachbearbeiter für das landw. Schuldenregelungs- und des Reichserbbau- gesetz nach Nagold, um in einer Versammlung einen Vortrag zu halten. Besonders zu beachten ist, worauf der Kreisbauernführer K. a. l. m. b. a. c. h. -Egenhausen aufmerksam machte, daß mit dem 31. 12. dieses Jahres der Bestreidungslohn für die Landwirtschaft aufhöre und daß es sich deshalb empfehle, evtl. noch im Dezem- ber die Entschuldigungsanträge einzureichen.

Wilddob, 11. Dezember. In einer Zwangsver- steigerung ging das Haus Schmo an der König-Karl- straße um den Preis von 33000 Mark in den Besitz der Gewerbedank, Zweigstelle der Gewerbedank Pörsheim, über. — Am Sonntagmorgen fand in der Turn- und Festhalle eine Jugend-Aufführung für Weihnachten statt. Der Turnerverein als Veranstalter hatte eine reichhaltige Vorstellung aufgestellt; die Darbietungen fanden lebhafteste Anerkennung und viel Beifall bei den zahlreich erschienenen Besuchern.

Neuenbürg, 11. Dezember. (Treibis. — B. d. M.) Wichtig ist es geworden; die Enz bringt Treibeis. Am Kanal und Wehr zum Elektrizitätswerk muß fleißig geest werden, damit die Lichterzeugung nicht stockt. — Am Sonntagabend veranstaltete der B. d. M. mit seiner Jung- mädchenschaft einen Elternabend, der auf die kommende Weihnachtszeit abgestimmt war. Von den Jungmädchen wurden Reigen und Tänze aufgeführt. Frä. Dora Teß erfreute die Anwesenden mit einem Sopranvortrag. Als Theaterstück ging das Märchen „Schneewittchen“ über die Bühne. Umrahmt war der Abend noch von Gedichtvor- trägen der Mädchen sowie Musikvortrügen mit Violine und Klavier. Zum Schluß erschien noch der Nikolaus, der aus seinem Sack Gaben an die Kinder austeilte.

Stuttgart, 12. Dez. (Auszeichnung.) Bei einer Ta- gung der Führer und Obermeister der Inhabersinnung aus Württemberg, Baden und Pfalz in Heidelberg wurde ein Südwestdeutscher Verband der Klempner und Installateure gegründet. Der Reichsführer Reichstagsabgeordneter G. W. Schmidt beehrte zum Landesverbandsführer den Kammer- präsidenten Karl Dempel-Stuttgart.

Gasvergiftung In einem Hause der Friedrich- straße wurde am 11. Dezember morgens ein älteres Ehepaar bewußtlos aufgefunden. Die angelegten Erhebungen ergaben einwandfrei Gasvergiftung. Sofort angeforderte Wieder- belebungsvorrichtung mit dem Sauerstoffapparat blieben bei der Ehefrau erfolglos; dagegen befindet sich der Mann zur- zeit außer Lebensgefahr.

Reutlingen, 12. Dez. (Mangel an Arbeitskräf- ten.) Wie das Arbeitsamt Reutlingen mitteilt, herrscht in der Textilindustrie nach wie vor Mangel an jüngeren weib- lichen Arbeitskräften. Der Eintritt der kalten Witterung macht sich vorteilhaft bemerkbar. Es wäre jedoch zu wün- schen, daß in der Textilindustrie noch mehr dazu übergegan- gen würde, an Stelle von weiblichen Arbeitskräften männ- liche einzustellen. Auf die Möglichkeit der Gewährung eines Anternzschusses im Falle der Einstellung von männlicher Arbeitskräften wird erneut hingewiesen.

Wendelsheim, OA. Kottenburg, 12. Dez. (Ein Me- teorstein) In der Nacht auf Sonntag um die Mitter- nachstunde ging aus dem Randelrain in der Nähe des Steinbruchs ein Meteorstein nieder. Keine dieses Sozial-



Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Lehrerbund
Die auf Dezember fallende Kreisversammlung fin- det für Nagold 11 (früherer Bez.-Lehrerverein Altensteig usw.) am Samstag, den 16. Dez. 1933 im S. A. -Heim in Altensteig (Alte Steige) statt. Beginn 3.15 Uhr.
Tagesordnung: Ausbändigung von Mitgliedsarten und Verpflichtung — Bericht über Kreisobstleitungs- teilungen und Anordnungen der Gauleitung.
Erscheinen ist Pflicht (im Dienstanzug). Entschuldigungen sind nur in dringenden Fällen statthalt und schriftlich an den Kreisobmann zu richten.
Im Auftrag: K. a. l. m. b. a. c. h.

NS-Lehrerbund, Kreis Nagold
Die auf Dezember fallende Kreisversammlung für Nagold 1 findet heute Mittwoch, 13. Dezember 1933, im Festsaal des Seminar in Nagold statt. Beginn: 4 Uhr.
S. o. d. a. m. e. r.

Reichsbund der Deutschen Beamten e. B.
An alle Beamten
Unter Führung des Leiters des Amtes für Beamte der Ober- sten Leitung der P. O. der NSDAP, Reichstagsminister K. e. e. j. ist in engem Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern die Gesamtorganisation für das deutsche Berufsbeam- tentum, der „Reichsbund der deutschen Beamten“, geschaffen worden. Er tritt am 1. Januar 1934 in Wirksamkeit. Die bis- herigen Beamtenverbände sind damit überflüssig geworden. Ihre Mitglieder gehen durch Ausfertigung einer Beitrittserklä- rung in den neuen „Reichsbund der deutschen Beamten“ über. Ebenso sind in ihn auch die Mitglieder der Fachschaften des Amtes für Beamte der NSDAP aufzunehmen. Für die aus den verschiedenen Gründen bisher nicht organisierten Beamten ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, sich in die große Gemeinschaft des deutschen Berufsbeamtentums einzuordnen. Die Mitglieds- schaft wird für diese Beamten ebenfalls durch Ausfertigung der Beitrittserklärung erworben. Die für die Beamtenerschaft erforderlichen Wohlfahrts- und Sozialleistungen werden im Reichsbund der deutschen Beamten in zweckmäßiger Weise ge- schaffen werden. Durch Zahlung des Mitgliedsbeitrages (R. M. 1.50 für Parteigenossen und R. M. 2.50 für Nichtpartei- genossen) erwirbt jedes Mitglied den Rechtsanspruch auf R. M. 600.— Sterbegeld. (Parteigenosse ist, wer im Beizie der roten Mitgliedskarte oder des Mitgliedsbuches der Reichsleitung der NSDAP ist.) In dem Beitrag ist die kostenfreie Lieferung der NSP. (Organ des Amtes für Beamte der Obersten Lei- tung der P. O. der NSDAP.) sowie der jeweiligen Fachzeitschrift mitzubegriffen.
Heil Hitler! K. e. j.

Kreisleitung des Amtes für Beamte
Das oben erwähnte Rundschreiben gilt für alle Beamten im Oberamt Nagold.
Die betr. Fachschaftsleiter bzw. Obmänner bei sämtlichen Behördenstellen haben dafür zu sorgen, daß jedem Beam- ten in seinem Bereich ein Aufnahmeheschein zugestellt wird und daß auch der letzte Beamte aufgenommen wird. Wer in den nächsten Tagen keinen Aufnahmeheschein erhält, wendet sich an den Unterzeichneten. Die Aufnahmehescheine sind sofort, läng- stens innerhalb drei Tagen an die betr. Ausgabestelle wieder einzusenden. Die Aufnahmehescheine sind genau auszufüllen. Nach Mitteilung der Kreisleitung ist Parteigenosse, wer im Besitz einer roten Mitgliedskarte oder Mitgliedsbuch ist. Vor- erst fallen die Beamte, die nach dem 30. Januar 1933 zur Par- tei übergetreten sind, in den monatlichen Beitragssatz von R. M. 2.50, bis sie im Besitz der roten Mitgliedskarte sind. Die Beiträge sollen durch Gehaltsabzug entrichtet werden; die Aus- zahlungsstellen erhalten nach nähere Weisungen. Für die neben- stehlichen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten werden die Beiträge dementsprechend getürzt, obiger Beitragssatz gilt nur für hauptberufliche Beamte. Den Gemeinde- und Körper- schäftsbeamten gehen zur Zeit die Aufnahmehescheine zu. Ich er- warte, daß jeder Beamte im Kreis Nagold sich seinen Auf- nahmeheschein in den nächsten Tagen verschafft und wer noch irgendwelche Hemmungen hat, diese endlich ablegt. Ich bin beauftragt, sämtliche Aufnahmehescheine nachzuprüfen. Wer nicht aufgenommen ist, werde ich namentlich und öffentlich zum Bei- tritt aufmuntern, evtl. die verantwortlichen Fachschaftsleiter bitten, das veräumte nachzuholen. Kameraden und Kollegen, es gibt nur noch eine Beamtenorganisation, das ist der Reichsbund der deutschen Beamten e. B. — Heil auch hier die Einigkeit des 12. November 1933. Heil Hitler! Kreisleiter des Amtes für Beamte u. Obmann des Bundesamtes. (ges.) K. a. l. m. b. a. c. h.

An die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten im Kreis Nagold
Der Reichsbund der deutschen Beamten ist gegründet und wird am 1. Januar 1934 in Wirksamkeit treten. Von diesem Zeitpunkt ab werden die in der Satzung festgelegten Beiträge erhoben. Bezüglich der Beiträge der nebenberuflichen und nicht vollbeschäftigten Beamten werden weitere Weisungen erwartet. Ich bitte, die Beiträge für das 4. Vierteljahr 1933 in der bis- herigen Höhe an mich, bzw. Girokonto 371 OA-Sparkasse ein- zuzahlen, damit auf 31. Dez. pünktlich abgerechnet werden kann. Die Straßensammler bitte ich, zu der in diesem Monat abzu- haltenden Versammlung die Beiträge mitzubringen bzw. einem anderen Kollegen mitzugeben. In Zukunft werden die Beiträge bei der Auszahlungskasse am Gehalt abgebogen werden.
Heil Hitler!
(ges.) K. a. l. m. b. a. c. h.
Bez.-Verb.-Kassier.

les waren zwei die-ge Bütger, die um diese Zeit auf dem Weg von Pfälzingen hierher waren. Blödsinnig habe sie blen- dende Helle erdredt. Ein Säulen und schon war der eins- nome Vaidrud zu Boden geworden.
Weiensteig OA. Gelsingen 12. Dez. (Tot auf- ge- j. u. d. e. n.) Am Sonntag morgen fand ein Mann, der zu Kirche wollte, den verheirateten pensionierten Geometer E. u. g. e. n. B. e. z. aus Weiensteig außerhalb des Orts bei der Säge- mühle tot auf. Ob Bes durch Ertrinken den Tod fand oder aber von einem Herzbislag ertrilt wurde, ist noch nicht ge- klärt.
Göppingen, 12. Dez. (U. n. f. ä. l. l. e.) Während der letzten Nachtschicht bei den Kohlkandsarbeiten auf der Großen Vieh- weide ereigneten sich kurz hintereinander zwei gleichartige Unfälle. Dem verheirateten Arbeiter A. b. t. von hier wurde beim Entladen eines Kollwagens ein Arm eingeklemmt, so daß er sich erhebliche Verletzungen zuzog. Etwa eine halbe Stunde später wurde dann auf der gleichen Koll- wagen dem in Göppingen wohnhaften, ledigen Karl Z. o. n. b. e. i. m. e. r ein Arm vollständig abgerissen, so daß er ins Kran- kenhaus verbracht werden mußte.

Weisse und gesunde Zähne
Chlorodont
die Qualitäts-Erzeugnisse von Weilruf

Eielmingen, Ost. Stuttgart, (Brand.) Montag abend brach in der Doppeldauer der Landwirte Daniel Hahn, Karl Hordacher und Frau Bauer Witwe Feuer aus, das sich rasch ausbreitete, sodass das ganze Anwesen ein Raub der Flammen wurde. Die Löscharbeiten wurden durch die grimmi- gende Kälte sehr erschwert.

Waldlingen, 12. Dez. (Ertrunken.) Der im 34. Lebensjahr lebende Hilfsarbeiter Albert Hund fuhr mit dem bei der Waldmühle in der Rems liegenden „Sand- schiff“ vom linken auf das rechte Ufer, um den Weg nach Reustadt abzukürzen. Bei seinem nächtlichen Heimweg be- nägte er ebenfalls dieses Sandschiff. Angenommen ist, daß das Innere des Rahms infolge der großen Kälte vereist war, sodass der Unglückliche beim Rudern ausglitt, das Ubergewicht bekam und ins Wasser stürzte. Als man am nächsten Tag nach dem Vermissten suchte, war der Rahn mitten in der Rems festgefroren und man fand die Leiche des Verunglückten in nächster Nähe in der Rems.

Ulm, 12. Dez. (Tagung.) Etwa 200 Juristen und Zu- riksbeamte hatten sich am Samstag abend zu der ersten Tagung des Bundes nationalsozialistischer Juristen des Land- gerichtsbezirks Ulm im ev. Gemeindehaus eingefunden. Rechtsanwalt Dr. Rühlhauer und Landgerichtspräsident Dr. Klotz begrüßten die zahlreichen Anwesenden. Hierauf ergriß Gauführer Gluck das Wort zu seinem Vortrag über Zweck und Ziele des nationalsozialistischen Juristenbundes.

Wangen i. A., 12. Dez. (Verunsinn.) Beim Stra- ßenbau Staudach-Wangen lösten sich gefrorene Erdmassen und stürzten nieder, wobei dem 47 Jahre alten verheirateten Arbeiter Heinzad Kiechle von Wangen, der nicht recht- zeitig wegtam, der linke Fuß unterhalb dem Knie vollkom- men zerschlagen wurde.

Mannheim, 11. Dezember. Der frühere Direktor des Nürn- berger „Intimen Theaters“ wurde in Mannheim wegen ange- geblicher Unterschlagung von etwa einer halben Million Mark verhaftet.

Freiburg i. Br., 11. Dezember. (Ein Haus der NS-Frauen- schaft.) In Anwesenheit der Leiterin der NS-Frauenvereine Baden, Frau Scholtz-Klink aus Karlsruhe, fand dieser Tage die feierliche Einweihung des neuen Hauses der NS-Frauenvereine Freiburg statt, das der Fürsorge und Beratung für Frauen und Mädchen dienen soll.

Beste Nachrichten

Hitler-Denkmal verboten

Berlin, 12. Dez. Wie der „Völkische Beobachter“ aus Mün- chen meldet, gibt der Stellvertreter des Führers folgende Anordnung bekannt: Der Führer hat erneut bestimmt, daß keinerlei Hitlerdenkmäler, Gedenktafeln oder dergl. zu seinen Lebzeiten errichtet bezw. angebracht werden dürfen. Soweit dies bereits geschehen ist, sind die Denkmäler und Tafeln unverzüglich zu beseitigen.

Großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gas- Elektro-Front

Für 600 Millionen Reichsmark neue Aufträge Berlin, 12. Dezember. Das großzügige Arbeitsbeschaf- fungsprogramm der Reichsregierung erfährt durch einen Arbeitsplan des Installateurgewerbes einen erneuten Auftrieb. Das Ergebnis der Verhandlungen des Reichs- verbandes der Plätscher und Installateure mit der Gas-

zentrale Deutschlands liegt jetzt in einem Programm vor, das sich über ca. drei Jahre erstreckt und Zufahrtsarbeiten in Höhe von insgesamt 600 Millionen Mark vorsieht.

Zwei Todesurteile im Mordprozeß Mad

Nürnberg, 12. Dezember. Das Schwurgericht verur- teilte die beiden Angeklagten Kreszentia Mad und ihren Sohn Franz Diemerl wegen gemeinschaftlich begangenen Mordes zum Tode. Die Verurteilten hatten den 53-jähri- gen Landwirt Mad ermordet. In seiner Begründung des Urteils verwies der Vorsitzende noch einmal auf die grau- same und mit voller Ueberlegung ausgeführte Tat.

Schwerer Verkehrsunfall — Ein SS-Mann getötet

Frankfurt a. M., 12. Dezember. In der Straßentren- nung Mainzerlandstraße und Zimmerweg stieß heute am späten abend ein mit zwei SS-Männern aus dem Rhein- land besetztes Motorrad mit einem Personenwagen zusam- men. Der eine SS-Mann starb kurz nach der Einliefe- rung ins Krankenhaus. Der andere liegt schwer darnieder.

Leopold Schwarzhild wird den Franzosen lästig

Amsterdam, 12. Dezember. Wie hier aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die französische Regierung durch die Präfektur den bekannten Herausgeber des „Neuen Tage- buch“, Leopold Schwarzhild, mitteilen lassen, seine Tätig- keit in Paris einzustellen, da die von ihm herausgegebene Zeitschrift eine erhebliche Belastung der deutsch-französi- schen Beziehungen bedeute. Schwarzhild soll beabsich- tigen, sein Tätigkeitsfeld nach Amsterdam zu verlegen.

Gestorben

Ernst Mähl: Berta Hindeisen geb. Speiser, Korporal- arzt's-Witwe.

Darüber.



Langholz- Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 16. Dezbr. 1933, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus hier aus den Gemeindevoldungen

190 Fftm. Langholz

I. bis VI. Klasse

Gemeinderat.

Die Forstpreislifte für 1934

gültig vom 1. November 1933 ab ist zu haben in der

Buchhandlung Laub, Altensteig und Nagold.

Den Marktbesuchern

empfehle ich zu billigen Preisen mein reichhaltiges, gutsortiertes Lager in:

- Hemdenflanellen, gestreift und kariert
- Sportflanelle
- Zwirnpanama und Zephir
- Finette
- Schürzenstoffe
- wollene Bettdecke und Betttücher
- warme Trikotunterwäsche
- Waschsamte
- moderne Kleider- und Mantelstoffe

Nur erstklassige Qualitätsware. Reste in allen Stoffarten.

Gottlieb Schwarz Nagold, bei der „Schwane“

Als Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir das neuerschienene Buch

„Unser unberechtigter, guter König“

Gebunden Mk. 3.— Broschiert Mk. 2.—

Buchhandlung Laub

Altensteig und Nagold.

Große Auswahl in
Mänteln, warmen Winteranzügen
Lodenjoppen, Pullover, Windjacken
Handschuhe, Hüte u. Mützen usw.

bei

Christian Theurer - Nagold

Herren- und Knabenbekleidung
Telefon 416.

Back-Artikel auf Weihnachten

Kinderspielwaren und Christbaumschmuck zu sehr billigen Preisen bei C. W. Lutz Nachf.

Fritz Rieker
Altensteig

Bekaufe

aus meiner Werkstätte be- sonders preiswert ein poliertes

- Nähtischen
- Kinderbettstelle
- Kindertische
- Bettstelle für Erwachsene
- Rüchentisch mit Linoleumplatte

Chr. Weißer Altensteig-Dorf.



Passendes Weihnachts-Geschenk Spielt bei der ALHACA Höhrner-Schule, Calmbach Gruppe Altensteig

Beim Kauf einer Handhar- monika 4—8 Wochen gratis Unterricht. Unterricht jeden Samstag im Gewerbeschulsaal.

Von der Reichszeug- meistererei München

zugelassen zum Ver- kauf von Koppeln Schulterriemen Tournister Brotbeutel usw. in vorschrittsmäßiger Ausführung.

Wilhelm Hentler, Altensteig Sattler und Tapezier

Altensteig. Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mir meine liebe Gattin, unsere treub-sorgte Mutter, Schw egermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Elisabeth Katharina Hehr geb. Rieß

im Alter von 68 Jahren durch den Tod ent- rissen wurde.

Der trauernde Gatte Adam Hehr mit seinen Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt:

- Schreibmappen
- Photo-Alben
- Postkarten-Alben
- Bilder-Alben
- Poesie-Alben
- Tagebücher
- Gästebücher
- Koch-Rezepte
- Goldfällha'ter
- Fällhalter mit Glasfeder
- Drehstifte
- Schreibgarnituren
- Marmor-Tintenzeuge
- Briefpapiere in Mappen
- Blockpackungen
- Kassetten

Buchhandlung Laub, Altensteig u. Nagold.

Das praktische schöne preiswerte

Weihnachtsgeschenk

in großer Auswahl bei

Berg & Schmid - Nagold

Elegante Visitenkarten

in Mappchen à 50 Stück

Zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet empfiehlt die

W. Riekersche Buchdruckerei, Altensteig

